

2. Wenn Menzer unsere abweichenden Resultate darauf zurückführt, daß wir nicht das von ihm „neuerdings“ benutzte Tuberkulol von Landmann verwendet haben, sondern das alte Kochsche Tuberkulin, so ist dieser Einwand ja auch gegen seine frühere Arbeit zu machen, für die er augenscheinlich bei gleichen Ergebnissen ein anderes Tuberkulin benutzt hat, über das er sich auch jetzt nicht äußert, also wohl das A-T Koch.

3. Menzer, der früher nur Dosen bis zu 1 mg angewendet hat, jetzt noch geringere, geht darauf nicht ein, daß diejenigen unserer Fälle, die noch nicht einmal allgemein reagiert haben, sehr erheblich höhere Dosen (15—50 mg) erhalten haben, also mit den Ergebnissen seiner Dosierung überhaupt nicht verglichen werden können. Wenn Menzer das völlige Fehlen jeder Allgemeinreaktion auf so hohe Dosen von Tuberkulin in diesen Fällen bei durchaus negativem Ausfall der Intrakutanreaktion nicht für Tuberkulosefreiheit gelten lassen will, so kann man ihm diese Annahme, der allerdings klinische und experimentelle Grundlagen fehlen, selbstverständlich nicht widerlegen.

4. Bei den Fällen, in denen nach einer Intrakutanimpfung neue Herde in der Umgebung (und vereinzelt an entfernten Stellen) aufgetreten waren, wurde die Intrakutanimpfung vorgenommen, während bei den Kranken frische Psoriasiseffloreszenzen auftraten. Diese zeigten sich schon vorher in reichlicher Weise in der Nähe aller befallenen Stellen. Die Art ihres Neuauftretens wurde durch die in einem Falle übrigens völlig negativ ausgefallene Intrakutanimpfung gar nicht beeinflusst, abgesehen davon, daß diese, wie andere in der gleichen Zeit gesetzte Traumen, teilweise lokalisationsbestimmend wirkte. Zu der willkürlichen, mit unseren experimentellen Feststellungen im Widerspruch stehenden Deutung dieser Fälle durch Menzer liegt also keine Veranlassung vor.

Auf die sonstige Kritik, die Menzer unserer Arbeit widmet, einzugehen, erübrigt sich. Sie beruht zum Teil auf Mißverständnissen, zu denen unsere Mitteilung nicht berechtigt.¹⁾

Aus der Universitätsklinik für Hautkrankheiten in Würzburg.
(Vorstand: Prof. K. Zieler.)

Psoriasis als Konstitutionskrankheit.

Von Dr. W. Schönfeld, Assistenten der Klinik.

Die Bemerkungen, die Menzer an meine in Nr. 30 dieser Wochenschrift erschienene Arbeit knüpft, nötigen mich zu folgender Richtigstellung.

1. Menzer hat in seiner ersten von mir zitierten Arbeit ausdrücklich von örtlichen Tuberkulinreaktionen an den schuppigen Hautstellen geredet, „welche die auf Streptokokkenvakzin meist erheblich übertrafen.“ Darunter werden allgemein Herdreaktionen verstanden, wie wir sie, vielleicht in stärkerer Ausbildung, vom Lupus als charakteristisch kennen. Wenn Menzer jetzt erklärt, daß er darunter nur die Folgen der gesteigerten Hyperämie im Rete Malpighi verstanden habe, wovon er neben „lokaler Reaktion“ allerdings auch früher gesprochen hat, so ist das eben keine „lokale Reaktion“ im Sinne dessen, was allgemein unter diesem Begriffe verstanden wird.